



Einige Tonnen Dolomit wurden am Donnerstag auf dem Grund des abgelassenen Stauweihers im Schwarzkollmer Koselbruch ausgebracht. Mit Beginn der Badesaison soll das bislang saure Seewasser vom Dolomit neutralisiert sein.
Foto: US

Tagebau-Technologie im Koselbruch-Weiher

Badewasser in Schwarzkollm wird neutralisiert

Dieses Jahr soll der Weiher im Koselbruch nicht nur wieder zum beliebtesten Badeteich der Schwarzkollmer werden, sondern auch mit normaler Wasserqualität glänzen. Die entsprechenden Arbeiten wurden in dieser Woche ausgeführt.

Von Uwe Schulz

Schwarzkollm. Der große Radlader der Firma „Hoogen Bodensanierung“ aus Senftenberg zieht unbeirrt seine Bahn durch den matschig-aufgeweichten Boden, zottelt einen Hänger hinter sich her, aus dem sich

per Streuteller eine bräunliche Masse über den Teichgrund verteilt. Dabei handelt es sich um feinkörniges Dolomit. Chemisch korrekt handelt es sich dabei um Calcium-/Magnesiumkarbonat, das aufgrund seiner basischen Eigenschaften das saure Seewasser neutralisieren soll. Der bisherige pH-Wert von 3 bis 3,5 ist der Tatsache geschuldet, dass der Teich bislang aus aufsteigendem Grundwasser und saurem Moorwasser gespeist wurde. Damit war das Wasser zwar schön klar, aber Fische hatten hier keine Chance, dafür jede Menge Pflanzen, die wiederum

den Badespaß trübten. Deshalb fassten die Schwarzkollmer den Entschluss, das Moorwasser um den See herumzuleiten. Dieses Vorhaben wurde bereits realisiert. Um den pH-Wert nachhaltig in normale Bahnen zu lenken, griff man auf eine Technologie zurück, die großflächig bei der Tagebausanierung angewendet wird. Das Verfahrenskonzept war von der eta Aktiengesellschaft engineering und der BTU Cottbus mit der LMBV als eine Variante für die Behandlung der sauren Tagebauseen entwickelt worden. Im Fall des Schwarzkollmer Weihers wurde

das Wasser abgelassen, der Bewuchs von ABMern beräumt. Dann legte die Firma „Hoogen“ binnen eines Tages aus dem Dolomit im Weiher eine Reaktionswand/Reaktionsteppe an der Einströmseite des eisenhaltigen sauren Grundwassers. Wenn alles klappt wie geplant, wird sich der pH-Wert nach angemessener Reaktionszeit bei 5,5 bis 6 einpegeln. Nach der jetzt erfolgenden Befüllung mit 7 000 Kubikmetern Wasser soll künftig der Einsatz von 100 bis 200 Kilo Soda im Jahr ausreichen, um die erreichte Wasserqualität im Koselbruch-Weiher auch zu halten.